

## Die Bibel in Leichter Sprache

Dieter Bauer ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Katholischen Bibelwerk e.V. in Stuttgart und dort Projektverantwortlicher von „Evangelium in Leichter Sprache“.

Fast 40 Jahre arbeite ich nun beruflich mit der Bibel, und noch nie war ein Projekt theologisch so spannend wie die „Bibel in Leichter Sprache“. Worum geht es bei diesem Projekt?

### Das Projekt

Anfang 2013 erreichte uns im Katholischen Bibelwerk die Anfrage der Franziskanerin Sr. Paulis M. Mels, die in Nürnberg Woche für Woche die Sonntagsevangelien in „Leichte Sprache“ übersetzte, weil sie Gottesdienste für Menschen mit Förderbedarf im Lernen vorbereitete. „Leichte Sprache“ berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit. Dazu gibt es entsprechende Regeln, die vor allem vom Netzwerk Leichte Sprache erarbeitet wurden<sup>1</sup>. Sr. Paulis fragte nun, ob ihre Übertragungen nicht auch für andere Menschen hilfreich sein könnten, und ob das Bibelwerk dafür vielleicht eine größere Plattform schaffen könnte. So geschah es: Bereits zum 1. Advent konnten wir die ersten Texte auf der Homepage des Bibelwerks veröffentlichen. Seither sind fast 6 Jahre vergangen und das Projekt hat sich gut eingespielt.

### Wie entstehen die Texte?

Sr. Paulis, inzwischen Leiterin einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Thüringen, macht noch immer die erste Übertragung eines Textes. Sie ist zertifizierte Übersetzerin für Leichte Sprache. Diese Übertragungen werden dann von der Zielgruppe, also von Menschen mit Leseschwierigkeiten, geprüft, in einer Einrichtung entweder in Vreden oder in Lingen. Wo es Verstehensprobleme gibt, werden Veränderungswünsche eingebracht. Die korrigierten Texte gehen dann ans Bibelwerk nach Stuttgart, wo sie theologisch gegengelesen werden mit der Fragestellung: Ist das Wesentliche der theologischen Textaussage erhalten geblieben? Die erneut korrigierten Texte werden dann einem weiteren Prüflösevorgang in Nürnberg unterzogen, wo der Theologe Claudio Ettl am Caritas-Pirckheimer-Haus zusammen mit Barbara Reiser, einer Inklusionsmitarbeiterin mit Down-Syndrom, die Texte liest. Erst dann werden sie freigegeben. Dieses mehrmalige Prüflösen dient der Qualitätssicherung der Texte und ist Voraussetzung dafür, dass die Texte als „Leichte Sprache“ gekennzeichnet werden dürfen. Von der Übertragung bis zur Veröffentlichung eines Textes dauert das jeweils 8–9 Wochen.

### Die Homepage

Bereits 2015 konnte eine weitgehend barrierefreie Homepage – [www.evangelium-in-leichter-sprache.de](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de) – eingerichtet werden. Dort findet man nicht nur die aktuellen Übertragungen, sondern auch Kommentare dazu, jeweils ein Bild zum Text, eine Audio-Datei zum Anhören und ein Gebärdenvideo. Über eine Such-

funktion können die Textübertragungen nach Bibelstelle oder nach entsprechendem Sonntag aufgefunden werden. Und wer mehr über das Projekt wissen möchte, findet dort auch die nötigen Informationen oder kann einen Newsletter abonnieren.

### Die Bilder

Eine besondere Herausforderung stellten die Bilder zum Text dar. Nach den Regeln von „Inclusion Europe“ gehören zur Leichten Sprache immer auch Bilder, weil sie das Verstehen erleichtern. Doch welche Art von Bildern erleichtert das Verstehen biblischer Texte? Wir haben mit drei verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern experimentiert: Anja Janik, Dieter Groß und Jürgen Raff. Jede und jeder hat die eigenen Interpretationen im je eigenen Stil ins Bild gebracht. Diese „Leichten Bilder“ konnten inzwischen in zahlreichen Ausstellungen präsentiert werden. Und sind natürlich auch auf der Homepage zu finden.

### Die Bücher

Inzwischen gibt es die „Evangelien in Leichter Sprache“ auch in Buchform.

### Die Fortbildungen

Sehr gefragt, vor allem von Religionslehrerinnen und Religionslehrern, sind Fortbildungen zu „Bibel und Leichte Sprache“. Die Erfahrung ist jedes Mal dieselbe: der eigentliche Gewinn besteht im Prozess des Übertragens selber. Die Fragestellungen: „Was steht denn genau da?“ und „Was will der Text eigentlich sagen?“ führen zu äußerst spannenden Überlegungen und theologischen Diskussionen. Denn: Um etwas „leicht“ sagen zu können, muss man es selber sehr gut verstanden haben. Dann aber sind auch die Sprachregeln kein Problem mehr.

## Buchtipps

Dieter Bauer, Claudio Ettl, Sr. M. Paulis Mels FSGM

### Bibel in Leichter Sprache

Evangelien der Sonn- und Festtage im Lesejahr C  
Mit Illustrationen von Anja Janik  
Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2018  
280 Seiten, 42,90 Euro

Wer biblische Texte „vorentlastet“ darbieten möchte (vgl. Beitrag von Christine Wicker /Angelika Hittinger, S.19–22), um das Textverstehen zu erleichtern, findet in den Texten in Leichter Sprache übersichtlich gegliederte, klar formulierte und leicht verständliche Vorlagen mit Tiefgang. Manchmal erscheinen die Texte in Leichter Sprache mit ihren Erklärungen und Wiederholungen etwas lang und umständlich. Gekürzt oder ungekürzt sind sie aber ausgezeichnet einsetzbar im Religionsunterricht.

Die Bibel in Leichter Sprache ist für alle Schularten geeignet: als spannende Textvorlage zum Übersetzungsvergleich, als leicht lesbarer Text bei unterschiedlicher Lesekompetenz und als visuell erzähltes Geschichtenbuch mit einem Bild zu jedem Text. Sie verdient eine weite Verbreitung.

<sup>1</sup> <https://www.leichte-sprache.org/die-regeln/> (01.06.2019)